türkei infodienst

Nr. 9 27.7.1981 DM 1,-

Wirtschaft

Cumhuriyet, 10.7.81
5 Mitglieder der Schiedskommission stimmen immer positiv

Die große Schiedskommission (YHK), die die abgelaufenen Tarifverträge erneuern muß, besteht aus 9 Mitgliedern. Einige von ihnen stimmen immer positiv ab. Dazu gehört der Vorsitzende Naci Varli, Prof. Dr. Sefa Reisoglu, Arbeitsdirektor Ibrahim Tekelioglu und der Staatssekretär im Ministerium für soziale Sicherheit, Rüstü Altay.

Die Vertreter der privaten Arbeitgeber, Necati Polat und Ilhan Göcer wenden sich in manchen Fällen gegen eine zu rasche Auszahlung der ausstehenden Beträge für die Arbeiter. Necati Polat wendet sich außerdem auch gegen die Lohnerhöhungen und Urlaubsvereinbarungen. Der Vertreter des Staatlichen Planungsamtes, Kazim Özkay, stimmt gegen die Vereinbarungen bezüglich der Abfindungen. Als Arbeitervertreter sind zwei Mitglieder von Türk-Is, Mustafa Basoglu und Emin Kul, in der YHK. Sie haben im Prinzip den Lohnleitlinien widersprochen und schreiben desahlb unter jede Vereinbarung:
"Wir beteiligen uns an diesem Beschluß unter Hinweis auf unser Oppositionsrecht, das in den Sitzungsprotokollen vermerkt ist und verweisen auf unsere Ansichten, die wir zu den Leitlinien geäußert haben."

Cumhuriyet, 11.7.81
Arbeitgeberverband: Die Kosten werden nicht durch Arbeiterlöhne gesteigert

Der Verband der Industriellen in der metallverarbeitenden Industrie (MESS) hat in einer Untersuchung in 24 Betrieben festgestellt, daß die Löhne nur zu 12,3% an den Kosten beteiligt sind. In der Untersuchung heißt es weiterhin, daß die Arbeiterlöhne in den letzten fünf Jahren unter den Preisen geblieben seien. Allein in neun Betrieben mit 1.300 Arbeitern seien die Löhne in den letzten fünf Jahren um 15% gefallen.
Ein Vergleich durch die internationale Metallarbeitergewerkschaft (IMF) zeigt, daß die Arbeiter in der Türkei sehr ungünstig abschneiden. So muß ein amerikanischer Arbeiter für ein Kilogramm Fleisch 23,5 Minuten arbeiten, während ein Arbeiter der Autoindustrie in Brasilien (vermutlich amerikanische Firma) dafür eine Stunde und 58 Minuten arbeiten muß.
In der Türkei dagegen beträgt der Stundenlohn eines Metallarbeiters 111 Lira und 37 Kurus, während ein Kilogramm Hackfleisch zwischen 420 und 500 Lira kostet.

Cumhuriyet, 14.7.81
Im Tankstellengewerbe wurde der Tarifurlaub gekürzt

Bei den Tarifabkommen für die Beschäftigten der staatlichen Tankstellen, die in der Petrol-Is Gewerkschaft dem Türk-Is angeschlossen sind, hat die oberste Schiedsstelle (YHK) den bezahlten Jahresurlaub gekürzt und alle Passagen bezüglich einer Beteiligung der Arbeiter an der Leitung (Mitbestimmung) gestrichen. Das Abkommen zwischen der Petrol-Is Gewerkschaft und dem Direktorat des Petrol Ofisi gilt vom 1.4.1980 bis zum 31.3.1983. Von der alten Vereinbarung wurden 30 Paragraphen geändert und fünf vollständig aufgehoben. In allen durch die YHK verabschiedeten Tarifverträgen heißt es nun, wenn sich Gremien, die durch Arbeiter und Arbeitgeber besetzt sind, treffen, kann das auch ohne die Beteiligung der Arbeiter geschehen. Dies gilt insbesondere für den Fall, daß die Gewerkschaft geschlossen ist. Der Jahresurlaub in dem fraglichen Abkommen wurde auf 30 Tage pro Jahr begrenzt, wobei zuvor der Urlaub für 10-20 Jahre Beschäftigte 32 Tage und der Urlaub für die mehr als 20 Jahre Beschäftigten 33 Tage betragen hatte. Außerdem nahm die YHK noch Kürzungen bei den arbeitsfreien Wochentagen und den nationalen Feiertagen vor.

Cumhuriyet, 15.7.1981
Bahnarbeiter mit Schiedskommission unzufrieden

Durch die Gewerkschaft der Bahnarbeiter DYF-Is wurde jetzt bekanntgegeben, daß die große Schiedskommission (YHK) sich in manchen Beschlüssen unterhalb ihrer Leitlinien bewegt. Für das Jahr 1980 sei ein Lohnzuwachs von 70% vorgesehen gewesen, der aber bei einigen Arbeitern mit einer höheren Lohneinstufung nicht die rechtmäßige Höhe von 3.000 Lira erreiche. Diese Beträge sollten zusammen mit den 10% für 1981 als Vorauszahlung erfolgen. Nachdem im Februar mit der Auszahlung begonnen wurde, mußten schon einige Monate darauf die Zahlungen eingestellt werden, da der Haushalt angeblich nicht dafür reiche.
Die Bahnarbeitergewerkschaft DYF-IS beschwerte sich außerdem darüber, daß durch die YHK alle Vereinbarungen bezüglich Mitbestimmung aus dem Tarifvertrag genommen worden seien.

Cumhuriyet, 17.7.81
Übergangsperiode (Kommentar von S. Ketenci)

In einer Periode, in der Streiks verboten und die gewerkschaftlichen Rechte außer Kraft gesetzt sind, wurde als Notlösung die Gründung einer oberen Schiedskommission beschlossen. Dies hat aber zu großen Lohnunterschieden von Arbeitern aus der DISK und den Arbeitern der Gewerkschaftsvereinigung TÜRK-IS, in der noch ein Teil gewerkschaftlicher Arbeit möglich ist, geführt. Es hat sogar unterschiedliche Löhne für die Arbeiter einer Gewerkschaft, die im selben Haus arbeiten, gegeben. So mußten es sich die Arbeiter der Gewerkschaft Tek Gida-Is, die bei Cay-Kur arbeiten, gefallen lassen, daß ihre Gewerkschaftskollegen bei den Staatsmonopolbetrieben zwischen 150 und 160 Lira Zuschlag auf ihren Stundenlohn bekamen, während sie nur 100-110 Lira bekamen. Die Praktiken des YHK über 7 Monate hinweg haben eine wichtige Tatsache zu Tage gebracht:
Die Beurteilung, daß die wirtschaftliche Entwicklung im wesentlichen durch die Arbeiter behindert werde, ist zerstört worden. Die Untersuchung von MESS ist an diesem Punkt sehr aufschlußreich. Kurzum, die These, daß die Arbeiterrechte die Entwicklung der Wirtschaft be-

hindern und die Wirtschaft sich wegen der Tarifkämpfe und Streiks nicht entwickelt, ist zunichte gemacht worden. Es hat nichts genützt, 10 Monate lang ohne Strelks und ohne Probleme die ungleichmässig entwickelte Wirtschaft aus der Sackgasse holen zu wollen. Jeder Schritt zur Verkürzung der Übergangsperiode, ein möglichst rascher und gesunder Übergang zu freien Tarifverhandlungen ist von großer Wichtigkeit und Bedeutung für den Arbeitsfrieden.

Cumhuriyet, 18.7.81
Größte Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln und im Gesundheitswesen

Vom Statistischen Landesamt wurden die Werte für die Konsumentenindexe in 11 großen Provinzen veröffentlicht. Innerhalb des ersten halben Jahres haben sich demnach die Preise in Adana um 17% und in Diyarbakir um 8,5% erhöht.
Tabelle: Preisanstieg in den ersten 6 Monaten (in %)

TABELLE: PREISANSTIEG IN DEN ERSTEN SECHS MONATEN (in %)

STÄDTE	INDEX	NAHRUNG	WOHNUNG	HAUSEINRICHTUNG	BEKLEIDUNG	GESUNDHEIT	VERKEHR	KULTUR
Ankara	14,4	20,7	5,0	5,3	8,8	28,9	9,3	16,3
Istanbul	15,2	17,9	10.1	8,8	7,2	18,1	29,8	6,4
Izmir	15,4	16,6	7,9	-0,7	9,2	49,2	37,9	1,4
Adana	17,6	24,0	7,2	19,5	12,3	8,4	11,7	6,2
Antalya	17,5	20,1	15,2	10,9	7,4	42,6	6,3	28,9
Bursa	12,7	19,2	5,9	4,9	8,6	18,1	-0,7	11,9
Diyarbakir	8.5	8,8	-0,6	10,4	6,3	23,9	17,6	9,5
Erzurum	9,7	13.9	9,3	1,1	2,7	16,4	15,5	4,9
Eskisehir	14,7	23,1	39,6	7,0	3,0	24,5	14,8	4,8
Ordu	14,8	19,0	15,2	8.1	12,4	21,6	4,4	3,6
Samsun	14,5	21,7	12,2	6,2	4,0	19,6	9,6	5,0

Cumhuriyet, 19.7.81
Interview mit Aslan Baser Kafaoglu

Der Wirtschaftsexperte A.B.Kafaoglu, geb. 1928, der sowohl im staatlichen Planungsamt als auch schon im Finanzministerium tätig war, wurde durch den Chef der Wirtschaftsredaktion interviewt.
Frage: Die veröffentlichten Preisindexe zeigen, daß die Inflation in unserem Land zurückgegangen ist und es wird gesagt, daß mit den Maßnahmen die Inflation unter Kontrolle gebracht wurde. Was ist Ihre Meinung zu diesem Punkt?
Antwort: Selbst wenn wir für einen Augenblick akzeptieren, daß die Inflation unter Kontrolle gebracht wurde - was ich nicht denke -, dann muß man sehen, um welchen Preis dies erfolgt ist. Zunächst ist es mit einem großen Außenhandelsdefizit bezahlt worden. Dies konnte nur durch einige in der Übergangsperiode besonders hohe Kredite durchgeführt werden. Diese Kredite kann man nicht immer bekommen. Zweitens hat die Kontrolle der Inflation den Eintritt in sehr gestörtes Einkommensverteilungsmodell mit sich gebracht. Das heißt, um Höchstpreise beim Weizen zu halten, haben wir auf die Ausfuhr verzichtet und Weizen eingeführt. Das bedeutet eine Beschränkung der landwirtschaftlichen Einnahmen. Bei der Baumwolle wurde das Gleiche gemacht, so daß der Anteil für die Landbevölkerung an den Einkommen gesunken ist. Zu den Einkommen der Arbeiter kann ich nichts sagen, aber ich schätze, daß sie wenigstens um 20% gesunken sind.

Drittens wurden die Investitionen der türkischen Wirtschaft gestoppt und das Gegenteil, der Abbau, 'Disinvestment', begonnen. Viertens kam es bei diesem Abbau zu Mißverständnissen über Zahlen und einige traditionelle Bereiche der Wirtschaft wurden aufs Spiel gesetzt. Wenn also die Inflation unter Kontrolle geraten ist, so um den Preis dessen, was ich aufgezählt habe.
Frage: Inwieweit hat man denn Ihrer Meinung nach die Inflation in den Griff bekommen?
Antwort: Mir liegen zwei Hinweise vor, daß die Inflation nicht unter Kontrolle ist. Der erste ist, daß die Preisindexe des Staatlichen Planungsamtes und der Handelskammer Istanbul sich widersprechen und dieses Mal die Handelskammer zu höheren Zahlen kam, als das Staatliche Planungsamt. In der Vergangenheit war dies stets umgekehrt. Zweitens hat sich die Nachfrage nach Benzin gesteigert. In den USA zum Beispiel ist in der jetzigen Situation beim Rückgang der Inflation auch die Nachfrage nach Benzin zurückgegangen. Ein dritter Hinweis sind die Verteuerungen bei einigen staatlich produzierten Gütern, aufgrund der gestiegenen Kosten. In der vierten Gruppe der Belege ist darauf zu verweisen, daß von einer Geldknappheit gesprochen wird, aber die Kreditnachfrage ist im Vergleich zum Vorjahr um 100% gestiegen. Wenn außerdem die Zinspolitik in der gleichen Weise weitergeht, denke ich, daß es am Jahresende nicht mehr möglich sein wird, die Preisindexe so niedrig zu veranschlagen.
Frage: Dann möchte ich noch auf den Export zu sprechen kommen. Wie beurteilen Sie den Anstieg bei der Ausfuhr von Gütern?
Antwort: Meiner Meinung nach ist es eine erzwungene Entwicklung. Diese Entwicklung konnte nur durch den Verzicht in anderen Wirtschaftsbereichen erzielt werden. Wie ich eben ausführte, sind die Betriebe aufgrund der Preisanstiege in Betriebsschulden und eine Kreditkrise hineingeraten. Dies wollen sie durch ein Exportprojekt ausgleichen. Dann werden noch Steuervergünstigungen für den Export gewährt und Devisen werden zugewiesen. Aus all diesen Gründen sind die Betriebe zu einem Export gezwungen, selbst wenn es zum eigenen Nachteil ist. Zum Beispiel werden für 90 Dollar Grillgeräte ausgeführt. Das sind 11.000 Lira, selbst bei 50% Zinsen erst 16.500 Lira. Auf dem Binnenmarkt werden die Geräte aber für 20-22.000 Lira verkauft. Bei Kühlschränken ist es das Gleiche. Sie werden für 180 Dollar ausgeführt und auf dem Binnenmarkt für 40.000 Lira angeboten.

Cumhuriyet, 20.7.81
Täglich 510 Arbeitslose mehr

Das staatliche Planungsamt veröffentlichte jetzt Zahlen, nach denen im Jahre 1980 die Arbeitslosigkeit unverhältnismäßig stark zugenommen hat. Täglich kamen 510 Personen zu der Schlange der Arbeitslosen dazu, so daß nun insgesamt 2.224.000 Menschen, das entspricht einem Anteil von 13%, arbeitslos sind. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit in den letzten fünf Jahren betrug nach demselben Bericht 39%.

Cumhuriyet, 17.7.81
Für die Hundefriseure wurden Preislisten festgesetzt

Nun haben die Hundefriseure, die bisher ohne tarifliche Bestimmungen tätig waren, auch Preislisten. Ab sofort wird niemand einen x-beliebigen Hund ganz nach seinem Willen rasieren oder waschen können.
Gestern beschloß das Rathaus von Istanbul für die Friseurläden in den Luxusstadtteilen der Stadt Preislisten und andere Bestimmungen, die gestern noch in Kraft getreten sind. Danach wird zum Beispiel allein das Rasieren eines Kanisch-Hundes 265 TL (= 6,-- DM) kosten. Die komplette Pflege eines Kanisch-Hundes einschließlich Rasieren, Baden und Pediküre wird nun 530 TL kosten. (...)

Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Cumhuriyet, 20.7.81
Durchführung des Fünfjahresplans bringt Änderungen

Nach dem vierten 5-Jahresentwicklungsplan wurden nun die Durchführungsbestimmungen für den dritten Abschnitt, das Jahr 1981, veröffentlicht. Bei den Außenhandelsbeziehungen ergaben sich dabei Änderungen.

- Die wirtschaftlichen, technischen und Handelsbeziehungen zu den islamischen Ländern werden weiterentwickelt. Insbesondere ein technologischer Austausch und gemeinsame Investitionen werden vorangetrieben.
- Eine anpassungsfähige Währungspolitik wird weitergeführt. Es werden Untersuchungen angestellt, wie eine Industrie aufgebaut werden kann, die auf den ausländischen Märkten konkurrenzfähig ist.
- Bauvorhaben im Ausland und Entwicklung von entsprechenden Projekten werden gefördert.
- Die Beschränkungen der Einfuhr werden aufgehoben.
- Es werden Prinzipien entwickelt, wie Auslandskapital und die Ersparnisse der Arbeiter im Ausland transferiert werden können.

Cumhuriyet, 16.7.81
Das meiste Kapital aus der Schweiz

Laut Auskunft eines Reporters der Nachrichtenagentur ANKA, der mit einem Vertreter des Staatlichen Planungsamtes sprach, sind es inzwischen 44 ausländische Firmen, die in der Türkei investieren wollen. Hiervon sind allein 15 Firmen aus der Schweiz. Von dem Gesamtkapital, das in den ersten sechs Monaten aus dem Ausland kam, insgesamt 173 Millionen Dollar, stammen allein 66,8% aus der Schweiz.

Cumhuriyet, 12.7.81
Der Kredit des IWF wurde auf September verschoben

Der stellvertretende Ministerpräsident Turgut Özal hielt sich zu Gesprächen mit dem Internationalen Währungsfond in Washington auf. Dort gab er eine Erklärung zu den Gesprächen ab:
"Bezüglich der staatlichen Betriebe (KIT) kann ich folgendes sagen: Man möchte, daß die KIT für den Haushalt, die Zentralbank und die nationale Wirtschaft keine Last sind oder diese Last auf ein Minimum reduziert wird. Wir haben für die KIT zur Jahreswende ein Programm aufgestellt. Man wünscht, daß die Türkei an diesem Punkte noch ernsthaftere Maßnahmen ergreift. Man kann nicht sagen, daß wir bisher gegen die Auflagen des IWF verstoßen haben. Wir haben uns sehr treu daran gehalten. Neue Auflagen sind nicht im Gespräch. Die Vereinbarungen laufen über drei Jahre. In anderthalb Jahren wurden vielversprechende Ergebnisse erzielt. Das sagen nicht nur wir, sondern auch die anderen Banken."
Er betonte außerdem, daß man in prinzipiellen Fragen übereingekommen sei, aber nicht an allen Punkten die erwarteten Resultate werde erzielen können. Bei der Auszahlung der Kredite gebe es Verzögerungen, so daß der Betrag für Juli nun erst im September ausgezahlt werden könne. Die weiteren Beträge (jeweils in Höhe von 113 Millionen Dollar) würden im Oktober und Januar ausgezahlt.

Cumhuriyet, 14.7.81
Außenminister: Mitgliedschaft in der EG nicht von heute auf morgen

In einem Interview mit der Tageszeitung Cumhuriyet sagte der Außenminister Ilter Türkmen:" Die Türkei hat beschlossen, eine Vollmitgliedschaft in der EG zu beantragen. Nur müssen wir vom politischen Standpunkt her das Optimum ausschöpfen." Er antwortete dann noch auf verschiedene Fragen:

Frage: Auf einer 'Konvertibilitäts'-Versammlung in Istanbul hat der deutsche Prof. Gumbel gemeint, daß die Türkei jetzt die Mitgliedschaft in der EG beantragen solle, damit die Beschlußorgane der EG zu einer eindeutigen Stellungnahme gezwungen würden. Ist dies nicht diskutabel?
Antwort: Sie wissen, daß für eine Vollmitgliedschaft die parlamentarische Demokratie funktionieren muß. Wir haben der EG mitgeteilt, daß wir unter diesen Bedingungen eine Vollmitgliedschaft anstreben. Sie werden auch verstehen, daß eine Vollmitgliedschaft nicht von heute auf morgen gelingt.
Frage: In der Vergangenheit wurde immer von einer Auseinandersetzung zwischen dem Außenministerium und dem Staatlichen Planungsamt bei den Türkei-EG-Verhandlungen gesprochen. Welche Seite wird in Zukunft die Verhandlungen führen?
Antwort: Die Verhandlungen werden durch das Außenministerium geführt. Nur die technische Seite wird durch das staatliche Planungsamt vorbereitet.
Frage: Wir haben in Erfahrung gebracht, daß in einigen Tagen eine bundesdeutsche Delegation nach Ankara kommen und neue Vorschläge bezüglich des ausländischen Kapitals unterbreiten soll. Wir denken, daß insbesondere deutsche Produkte aus der Türkei in den Nahen Osten verkauft werden sollen. Wie ist hierzu Ihre Haltung?
Antwort: Das können wir nur als erfreulich und positiv bezeichnen. Tatsächlich haben einige türkische Schwestergesellschaften an diesem Punkt schon entsprechende Abkommen mit europäischen Gesellschaften abgeschlossen.

Cumhuriyet, 9.7.81
Die strategische Bedeutung der Türkei verhindert schnelle Entscheidungen der EG

Der Kommissionsvorsitzende der EG, Gaston Thorn, empfahl der Türkei, sich nicht vor der Demokratie zu fürchten. Falls es dem Militärregime in der Türkei nicht gelinge, zur Demokratie zurückzukehren, sei die EG gezwungen, das 18 Jahre alte Abkommen mit der Türkei zu brechen. Auf die Frage des bundesdeutschen Sozialdemokraten Ludwig Fellermaier, ob das Abkommen aufzulösen sei oder nicht, antwortete Thorn, daß die strategische Bedeutung der Türkei es verhindere, daß Be-

schlüsse sehr schnell gefasst würden.
Gaston Thorn betonte noch, daß vor der Auszahlung eines Kredits in Höhe von 600 Millionen Dollar die Situation in der Türkei durch die Kommission genauestens untersucht würde.

Cumhuriyet, 19.7.81
Auslandsbanken 'besonnen'

Am 13. Juli traf der stellvertretende Ministerpräsident und Staatsminister Turgut Özal in New York mit den Vertretern von 40 Banken zusammen. Es wurde bekannt, daß er nicht um einen Überbrückungskredit für die verspätete Auszahlung des IWF Kredits in Höhe von 230 Millionen Dollar gebeten hat. Ein Überbrückungskredit hätte der Türkei zusätzliche Zinsbelastungen in Höhe von 10 Millionen Dollar gebracht, da die Zinsen auf dem internationalen Markt derzeit bei 22% stehen.

Cumhuriyet, 21.7.81
87% des Auslandskapitals setzt sich aus nicht abgesicherten Schulden zusammen

Das Amt für Auslandskapital beim Staatlichen Planungsamt hat für die ersten sechs Monate insgesamt 172.960.000 Dollar an Auslandskapital akzeptiert. Insgesamt 87% dieses Kapitals sind nicht abgesichert, was bedeutet, daß hier kein echter Kapitaltransfer erfolgt. Die Bezeichnung 'nicht abgesicherte Schulden' stammt aus der Zeit, wo die Devisenknappheit in der Türkei besonders groß war. Dort wurde vereinbart, daß eingeführte Waren erst innerhalb von 10 Jahren in Raten an die ausländischen Gesellschaften zurückgezahlt werden müssen. Es gab auch die Möglichkeit, daß diese Gesellschaften in der Höhe ihrer Ansprüche in der Türkei investierten. Die Gesamtsumme dieser Forderungen belief sich 1980 auf 2 Milliarden Dollar.

Ein weiterer aufschlußreicher Punkt ist die Verteilung des Kapitals. Die Schweiz ist bei den Investoren führend, gefolgt von den USA und der Bundesrepublik Deutschland.

TABELLE: AUSLANDSKAPITAL IN DEN ERSTEN SECHS MONATEN

ART DES KAPITALS	Zahl der Firmen	Kapital (in Millionen $)	Entsprechung in 'nicht abgesicherten Schulden' (in Millionen $)	Anteil (%)
Wertpapieranlage	15	115,81	115,81	100,0
Neuinvestitionen	17	39,60	20,57	51,9
Umschreibung	5	7,12	4,09	57,4
Kapitalzuwachs	7	10,43	10,43	100,0
SUMME	43	172,96	150,90	87,2

Cumhuriyet, 21.7.81
Englischer Kredit unterzeichnet

Das Kreditabkommen mit Großbritannien innerhalb der OECD wurde nun im Wirtschaftsministerium unterzeichnet. Der Kredit hat eine Laufzeit von 20 Jahren. In den ersten sechs Jahren erfolgt keine Rückzahlung. Die Zinsen wurden auf 6% festgelegt.

Cumhuriyet, 21.7.81
Außenhandelsdefizit auf über 2 Milliarden Dollar angewachsen

Nach den jüngst veröffentlichten Zahlen wurden in den ersten fünf Monaten des Jahres für 3 Milliarden 708 Millionen Dollar Güter aus dem Ausland eingekauft, so daß sich das Außenhandelsdefizit auf über 2 Milliarden gesteigert hat.

TABELLE AUßENHANDELSDEFIZIT (in Millionen $ für die ersten fünf Monate)

	1981	1980
EINFUHR	3.708	2.322
AUSFUHR	1.632	1.130
Defizit	2.076	1.192
ARBEITERDEVISEN	738	586
Enddefizit	1.338	606

‚Demokratisierung'

Günaydin, 16.7.81
Für die konstituiernede Versammlung melden sich die ersten Kandidaten an

(...) Wie bekannt, wird der Nationale Sicherheitsrat unter den Kandidaten 120 auswählen und weitere 40 durch direkte Ernennung bestimmen, die dann den Beratungsrat der Konstituierenden Versammlung bilden werden. Die vom Beratungsrat vorbereiteten Gesetzesvorlagen werden dann vom MGK abgelehnt oder zugestimmt werden können.
(...) Nun melden sich die Bürger der 67 Provinzen der Türkei als Kandidaten für die Wahl der Beratungsratmitglieder. Die Anmeldefrist läuft am 15. August ab, da die Konstituierende Versammlung am 23. Oktober 1981 zu arbeiten beginnen wird.

Cumhuriyet 18.7.81

Wegen Kommunismuspropaganda wurde ein Angeklagter zu 5 Jahren Einzelhaft verurteilt

(...) Das Kriegsrechtsgericht von Gölcük verurteilte gestern Yasar Kuru wegen Verbreitung kommunistischer Meinungen in der Stadt Gemlik zu 5 Jahren Einzelhaft.(....)

Günaydin 16.7.81

Weitere 81 Arbeitslose Landstreicher aus Großstädten entfernt

In Istanbul und Izmir wurden in den letzten Tagen 81 Arbeitslose festgenommen und zwangsausgewiesen Bisher wurden in den 3 Großstädten der Türkei 605 Arbeitslose ohne Wohnanmeldung zwangsweise aus der Stadt ausgewiesen.

Cumhuriyet 21.7.81

Die letzte Nummer von "Girgir" eingestampft

Die letzte Nummer des Karikaturenheftes "Girgir" wurde durch die Kriegsrechtkommandantur der ersten Armee in Istanbul eingezogen. Wie bekannt wurde, soll dafür das Titelblatt mit der Karikatur von Müserref - Tezcan verantwortlich sein.

Hetze gegen ‚Alternative Türkeihilfe'

Die Kommunisten und Kurden in Deutschland werden von zwei Abgeordneten der SPD unterstützt:

– Die beiden Abgeordneten Manfred Coppik und Klaus Kirschner nehmen an den Demonstrationen der aus der Türkei ins Ausland geflohenen und der Separatisten teil, schreiben in ihren Zeitschriften und beschaffen Gelder für ihre Organisationen.

– Coppik und Kirschner, den dem moskauhörigen Flügel der SPD angehören, sind auch Mitglieder des Komitees Alternative Türkei-Hilfe, das gegründet wurde, um die festgenommenen kommunistischen Militanten in der Türkei zu retten und die Weltöffentlichkeit gegen die 12. September-Regierung zu mobilisieren.

– Der Verein "Alternative Türkeihilfe" leistet auch dem ausgebürgerten TÖB-DER Vorsitzenden, Gültekin Gazioglu finanzielle Hilfe.

Halk'a Tercüman

HER SABAH DÜNYA YENİDEN KURULUR. HER



KLAUS KİRSCHNER: Başta TKP olmak üzere komünist ve bölücü Türklere destek sağlıyor. Bunlardan başka Sovyet yanlısı Türklerden kurulu her örgütün arkasında O var.



MANFRED COPPİK: Sosyal Demokrat Parti'nin Moskova yanlısı milletvekillerinden ve Kürtçü örgütleri aktif şekilde destekliyor. Türkiye aleyhtarı her gösteride en ön safta.

:killeri ve tanınmış kişiler:
fred Coppik, Klaus Kirschner, Klaus Thüsing. Schriftsteller: Jürgen Roth, d Zwerenz. Kamil Taylan (Journalist-Demokrat), Bernd Hoffmann (ai- man Zülch (Gesellschaft für bedrohte Völker), Anna Rheinsberg (Schrift- Opitz (Puplizist), Ruth Pfriem, Klaus Mecking (Verleger), Renate Kirch- tlerin), Ingebord Drewitz (Schriftstellerin), Bernd Engelmann (Schrift- heim, Wolfgang Schulz(Schauspieler), Peter O. Chotjewitz (Schriftsteller) Publizist), Günter Pabst, AGAV Arbeitsgemeinschaft alternative Verlage ngel (Schriftsteller), ISS Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik,

rt'ta yapılan ve Türkiye'deki yönetimin kınandığı yürüyüşün tertipleyi- MANFRED COPPİK ve KLAUS KİRSCHNER ile Türkiye'deki bölücü an Gazeteci Jurgen Roth da vardı. Devrimci İşci adlı TKP

Bilduntertitel:

Klaus Kirschner: Unterstützt alle (TKP am Anfang) - kommunistischen und separatistischen Türken in Deutschland. Er steht ausnahmslos hinter allen moskauhörigen türkischen Organisationen.

Manfred Coppik: Gehört zu den moskautreuen Abgeordneten der Spd. Unterstützt besonders die kurdischen Organisationen. An Aktionen und Demonstrationen gegen die Türkei ist er immer in der vordersten Reihe.

Unter den Unterstützern der Demonstration am 14.3.81 in Frankfurt, wobei gegen die Regierung in der Türkei protestiert wurde, waren auch die Namen von Manfred Coppik, Klaus Kirschner, sowie vom deutschen Journalisten Jürgen Roth, der ein bekannter Unterstützer der separatistischen Bewegungen in der Türkei ist. In der Zeitschrift "Devrimci Isci", die der TKP nahesteht, wurde dies offen geschrieben. →

Nach dem 12. September verwandelten die illegalen kommunistischen und separatistischen Organisationen aus der Türkei Deutschland in ein Zentraum zerstörerischer Aktionen und Propaganda, wobei sie die größte Unterstützung von zwei Abgeordneten erhielten, die dem moskauhörigen Flügel der sozialdemokratischen Partei Deutschlands angehören. Die Hilfe der beiden Abgeordneten Manfred Coppik und Klaus Kirschner, die in der regierenden SPD sind, hat am Anfang die TKP und jetzt die türkischen Kommunisten und Separatisten bei ihren Aktivitäten gegen die Türkei gestärkt. Die beiden Abgeordenten sind auch Mitglieder der Alternativen Türkeihilfe, die gegründet wurde, um Militante der illegalen Organisationen in der Türkei zu retten und um die türkische Regierung vor der Weltöffentlichkeit verächtlich zu machen. Dieses Komitee, namens Alternative Türkeihilfe, in dem auch der aus der Türkei ausgewiesene deutsche Journalist — es wird behauptet, daß er ein KGB-Agent ist — Jürgen Roth ist, und neben deutschen Kommunisten auch eine Gruppe von Sozialdemokraten sind, veranstaltet oft Pressekonferenzen. Auf diesen Pressekonferenzen wird gegen den Nationalen Sicherheitsrat und gegen die türkische Regierung Propaganda gemacht. Die Alternative Türkeihilfe organisiert gemeinsam mit den Militanten der illegalen Organisationen aus der Türkei, TIKKO, TDKP, THKP-C und TKP, die sich in Deutschland aufhalten, türkeigegnerische Protestdemonstrationen. Wie wir erfuhren, leistet die Alternative Türkeihilfe auch finanzielle Hilfe an dem ausgebürgerten TÖB-DER-Vorsitzenden Gültekin Gazioglu, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält.

Sie protestieren auch gegen die Pershing-Raketen!

Manfred Coppik, von Beruf Rechtsanwalt, trat im Jahre 1961 in die SPD ein. Der in den Jahren 1965 - 66 als Vorsitzender der Offenbacher Jungsozialisten tätig gewesene Coppik ist seit zwei Perioden Abgeordneter. Er gilt als engagiertester Vertreter des Moskauflügels der Partei im Parlament. Er nahm an allen Versammlungen der vom Bundesverfassungsgericht als "kommunistisch" erklärten FIDEF teil und unterstützt auch aktiv alle kurdischen Organisationen.

Der Arbeiter und einer der Vorsitzenden der linksextremen Gewerkschaft IG-Metall, Klaus Kirschner, wurde im Jahre 1962 SPD-Mitglied. Der moskauorientierte Abgeordnete war auch eine zeitlang Bürgermeister von Obendorf. Er hilft besonders den moskauhörigen türkischen Organisationen.

Diese beiden Abgeordneten, die zu den Spitzenrednern der moskauorientierten Opposition in der Spd im Bundestag geworden sind, traten nun auch in den letzten Monaten auf schärste Weise gegen die Pershing-Raketen an, die die USA für die Errichtung einer Verteidigungskette gegen die russischen SS-20 Raketen in Deutschland und in den anderen NATO-Ländern einsetzen will. Diese beiden Abgeordneten wurden auch zu einem Problem für den Bundeskanzler Schmidt, indem sie es soweit getrieben haben, daß sie ihn mit Rücktritt aus der Partei bedrohen.

Wen gibt es sonst?

Unter den kommunistischen und sozialdemokratisch gesinnten Professoren, Künstlern und Gewerkschaftern, die zusammen mit den illegalen Organisationen und Institutionen in Deutschland gegen die Türkei fast eine "Vereinigte Front" errichteten, sind auch folgende Namen zu zählen:
Günther Wallraf, Gerhard Zwerenz, Klaus Traube, Horst Bingel, Gerhard Schumacher, Karola Block, Claus Offe, Bernd Hoffmann, Tilman Zülich, Anna Rheinsberg, Dr. Reinhard Opitz, Ruth Pfriem, Klaus Mecking, Renate Kirchheim, Wolfgang Schulz, Peter O. Chotjewitz, Werner Schlegel, Günter Pabst, Klaus Vack.

Menschenrechte

(27.6. – 22.7.1981)

a) Hinrichtungen

Keine weiteren Hinrichtungen seit 25.6.1981
Vom 12.9.1980 bis 22.7.1981:
8 Hinrichtungen durch den Strang (davon 6 Linke und 2 Rechte)

b) Todesurteile

8.7.1981 9 in Erzurum (wegen absätzlichen Mordes während den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen im Jahr 1978 in Sivas - Ihre politischen Meinungen wurden nicht bekanntgegeben)

16.7.1981	Fikri Arikan	in Ankara
16.7.1981	Kemal Özdemir	in Ankara

Vom 12.9.1981 bis 22.7.1981 : 78 Todesurteile

c) Anträge auf Todesstrafe

16.7.1981	6 (Linke)	in Ankara
18.7.1981	8 (Linke)	in Izmir
20.7.1981	14 (Linke)	in Izmir

Vom 12.9.1980 bis 22.7.1981: 1271 Anträge auf Todesstrafe (davon 313 Rechte)

d) Prozesse

Cumhuriyet, 14.7.81
Der Prozeß gegen die Organisationen "Rizgari" und "Ala Rizgari" eröffnet - Für elf Angeklagte wurde die Todesstrafe gefordert

Der Prozeß gegen die in Süd-Ost-Anatolien aktiven Organisationen "Rizgari" und "Ala Rizgari" wurde eröffnet. Für elf von insgesamt 162 Angeklagten der beiden Organisationen forderte die Militärstaatsanwaltschaft des Kriegsgerichts I in Diyarbakir die Todesstrafe durch den Strang. Die Angeklagten werden beschuldigt, in Süd-Ost-Anatolien einen kurdischen Staat zu gründen versucht und Aktivitäten ausgeübt zu haben. (...) Für die restlichen 151 Angeklagten forderte die Staatsanwaltschaft Gefängnis zwischen 8 - 15 Jahren.

Cumhuriyet, 14.7.81
Druckereibesitzer zu siebeneinhalb Jahren Gefängnis verurteilt

Yilmaz Dincberk, der Besitzer der "Yalcin Oflaz"-Druckerei in Istanbul, wurde gestern vom Kriegsgericht I wegen "Kommunismuspropaganda mittels Publikation" zu siebeneinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Yilmaz Dincberk habe am 24.4.1978 in seiner Druckerei Flugblätter mit kurdischer Überschrift drucken lassen.

Cumhuriyet, 14.7.81
Die Prozesse gegen TÖB-DER und KÖY-KOOP laufen

Der Prozeß gegen 58 TÖB-DER-Vorstandsmitglieder und 8 KÖY-KOOP (*Bauerngenossenschaft, Anm. d. Red.)*-Vorsitzenden, wegen "Errichtung der Macht einer sozialen Klasse über die anderen", wird in dieser Woche vor dem Kriegsrechtsgericht III in Ankara fortgesetzt.

Cumhuriyet, 14.7.81
Schauspieler Tarik Akan freigelassen

(...) Der berühmte Schauspieler Tarik Akan wurde gestern vom Kriegsrechtsgericht I von Istanbul freigesprochen. Der Schauspieler war wegen Verstoßes gegen den § 140 des türkischen STGB beschuldigt worden (*siehe tid 6 u. 7)*, wonach für ihn nicht weniger als 5 Jahre Einzelhaft gefordert worden war. Das Gericht schloß die Akte mangels Beweismaterial.

Cumhuriyet, 9.7.81
Verfahren gegen die TIKP fortgeführt

Im Verfahren gegen den Vorsitzenden der TIKP, Dogu Perincek und 23 Freunde wurde mit der Befragung verschiedener Beschuldigter fortgefahren. Das Mitglied des Vorstandsgremiums, Mehmet Bedri Gültekin, sagte in seiner Vernehmung folgendes:
"Während den 14 Tagen unseres Aufenthaltes bei der Polizei wurden wir durch das Team unter Leitung von Kemal Yazicioglu schweren Folterungen, wie Stromstößen, Bastonade, unter der Decke aufhängen und hungern lassen, ausgesetzt. Als ich am 18. November beim Arzt im Militärgefängnis von Mamak vorgeführt wurde, waren die Wunden des Aufhängens noch an meinen Gelenken zu sehen. Ich habe es auf meinem Untersuchungsblatt eintragen lassen, daß ich Wunden an den Gelenken hatte."

Cumhuriyet, 19.7.81
Im Prozeß gegen RIZGARI verneinten sechs Angeklagte ihre Organisationszugehörigkeit

Der Prozeß gegen 162 Beklagte der Organisationen RIZGARI und ALA RIZGARI wurde in Diyarbakir fortgeführt. Alle vernommenen Angeklagten lehnten eine Organisationszugehörigkeit ab. Der Angeklagte Remzi Altürk bestätigte zwar, daß er 1.700.000 Lira (ca. 400.000,- DM) unterschlagen habe, dieses Geld aber nicht der Organisation zur Verfügung gestellt habe. Wörtlich sagte er:
"Eigentlich bin ich kein Revolutionär. Denn Revolutionäre sind fähige Menschen. Sie fürchten den Tod nicht und reden offen. Ich aber habe meine Aussagen bei der Polizei gemacht, damit ich nicht gefoltert werde und habe die Namen von einigen Bekannten genannt. Ich habe so getan, als ob sie einer Geheimorganisation angehören. Jetzt habe ich die Last zu tragen. Alle meine vorherigen Aussagen sind Produkte der Fantasie."
Auch die Beschuldigten A. Aras, A. Kutayli, M. Akin und A. Aydin widersprachen der Anklage und sagten, daß sie keine Verbindung zu der Organisation hätten.

Cumhuriyet, 12.7.81
Anhörung der Beschuldigten im TIKP-Prozeß ging weiter

Im Prozeß gegen 24 Angehörige der TIKP wurden die Beschuldigten weiter vernommen. Der Angeklagte M. Bedri Gültekin sagte dieses Mal folgendes:
"Ich gehöre dem Vorstandsgremium der Türkischen Arbeiter- und Bauernpartei an und bin der Provinzvorsitzende in Elazig. Ich schließe mich den Ausführungen des Vorsitzenden Dogu Perincek und meiner anderen Freunde an und wiederhole: gegen uns wurde durch einen illegalen Eingriff ein Verfahren eröffnet. Wir wurden Ende Oktober festgenommen, obwohl schon vorher durch die Staatsanwaltschaft in Ankara das Verfahren eingestellt worden war.
Ich wurde am 3. November 1980 abtransportiert und hatte dabei die Augen verbunden. Ich wurde illegalen Praktiken wie Hungernlassen und Elektroschocks unterworfen."

e) Festgenommene

Laut Pressemeldungen wurden seit dem 27.6.81 bei rund 18 breit angelegten Operationen ca. 640 Personen festgenommen.

Günaydin, 17.7.81
40 Militante der illegalen Organisation DEV-YOL festgenommen

Nach einer langen Operationskette in den Provinzen, die zum Zuständigkeitsbereich der 3. Armee gehören, wurden 40 Angehörige der illegalen und überregional aktiven Organisation DEV-YOL gefaßt. Es wurde offiziell mitgeteilt, daß die 40 Militanten auf höherer Ebene der Organisation tätig waren. Ein Großteil der Militanten seien in den Städten Ordu und Erzurum festgenommen worden. Unter den Militanten befinden sich 7 Studenten, 9 Arbeiter, 4 freie Erwerbstätige und 12 Arbeitslose.

f) Folter

Cumhuriyet, 9.7.81
Verteidiger beantragt Verfahren gegen Folterer

In dem Verfahren gegen 17 Angehörige der Organisation 'Partizan' beantragten die Verteidiger ein Verfahren gegen die Folterer ihrer Mandanten. Sowohl die Beklagten als auch die Verteidiger sagten übereinstimmend aus, daß die Gefangenen gefoltert worden seien. Das Gericht beschloß, den Vorgang zur Kontrolle an die Kriegsrechtskommandantur von Ankara zu schikken. Die Verteidiger führten insbesondere folgende Tatsachen an:
"Die Angehörigen der Beschuldigten wenden sich ständig an uns mit der Mitteilung, daß ihre im Gefängnis befindlichen Angehörigen großem Druck und Folterungen ausgesetzt seien. Sie machen uns ständig darauf aufmerksam. Als Verteidiger haben wir es bei unseren Besuchen nicht mit eigenen Augen gesehen, als Anwälte haben wir aber - sowie die Gefangenen selber auch - auf die verschiedenste WEise bei den vorherigen Verhandlungen versucht, die Vorfälle im Gefängnis zu beschreiben und wir hatten gefordert, daß eine Untersuchung gegen die Verantwortlichen eingeleitet werden sollte. Dies wurde durch das Gericht abgelehnt. Jedoch haben wir in letzter Zeit mit eigenen Augen gesehen, daß die Gefangenen bis zu 15 Stunden gefoltert werden. Wir wiederholen die Forderung nach Einleitung einer Untersuchung."

Das Gericht lehnte diesen Antrag mit der Begründung ab, daß sich die Verteidiger, die Beklagten oder aber die Angehörigen jederzeit an die zuständigen Stellen wenden könnten. Auch der Antrag nach Entlassung der Gefangenen aus der Haft wurde abgelehnt.

g) Tot Aufgefundene

14.7.1981 ein ca. 35 jähriger Mann (seine halbnackte Leiche wurde schwer gefoltert in Kurucesme aufgefunden).

h) Erschossene

28.6.1981 Muharrem Aydin in Hatay (Linke)
21.7.1981 Feridun Aycicek in Istanbul (politische Meinung unbekannt)

Alternative Türkeihilfe teilt mit:

Hungerstreik im Militärgefängnis Mamak in Ankara

Am 15.7.1981 erfuhren wir, daß sich ein Großteil der politischen Gefangenen im berüchtigten Militärgefängnis 'MAMAK' in Ankara im Hungerstreik befindet.

Den Streik hatten die Insassen des A;Blockes am 10.7.81 begonnen. Die Gefängnisleitung reagierte mit brutaler Gewalt. Die Gefangenen wurden selbst noch auf dem Weg ins Militärkrankenhaus zusammengeschlagen.

Dadurch konnte jedoch die Gefängnisleitung nicht verhindern, daß auch die Gefangenen anderer Blocks sich dem Streik anschlossen und Angehörige und Freunde der Gefangenen sich schon am 2. Tag des Hungerstreiks vor dem Gefängnistor einfanden. Sie bekamen zwar keine Auskunft, konnten aber mit eigenen Augen sehen, wie erneut halbtote Gefangene in offenen Transportern zum Militärkrankenhaus gebracht wurden.

Die Gefängnisleitung verfolgt nach wie vor den harten Kurs und will den Streik unbedingt brechen. Dazu hat sie besondere Schlägerkommandos gebildet, die in die Zellen gehen und dort alles kurz und klein schlagen. Der beobachtete Zustand der Gefangenen beim Transport läßt den Verdacht aufkommen, daß einige auch schon zu Tode geprügelt worden sind. Die einzige bisher bekannt gewordenen Forderung der Gefangenen ist die, nach menschlichen Haftbedingungen (so müssen sie sich unter anderem zu Dritt ein Bett teilen).

Unterstützen Sie die Forderung der Gefangenen und protestieren Sie gegen die unmenschliche Behandlung der Häftlinge in Militär- und Zivilgefängnissen der Türkei.

Sorgen Sie für eine möglichst breite Verteilung dieser Information.

Cumhuriyet, 18.7.1981

Hungerstreik der Gefangenen

Im Prozeß gegen 82 Angehörige der THKP-C Acilciler in Ankara wurde das Verfahren am 10.7.81 weitergeführt. An diesem Tage wurde Alper Tunga Özdemir, gegen den die Todesstrafe beantragt worden war, auf freien Fuß gesetzt. Zuvor waren schon zwei weitere unter Todesstrafe Angeklagte und 19 andere Angeklagte freigelassen worden. An diesem Prozeßtag wurde von den Verteidigern wieder für alle Angeklagte die Freilassung gefordert, dieses aber nur im Fall von Herrn Özdemir gestattet. Bei den Aussagen der Gefangenen kamen sehr viele Folterbeispiele zur Sprache. Etliche der Beschuldigten führten aus, daß sie sich wegen der schlechten Haftbedingungen, die Folter einschließe, in einem Hungerstreik (wörtlich: Fasten bis zum Tode) befänden.

Angeklagter Burhan Düzgün: "Wir befinden uns seit vier Tagen in einem Hungerstreik. Wir werden im Gefängnis gefoltert."

Der Angeklagte zeigte seinen linken und rechten Fuß. An beiden Füßen, den Gelenken, dem Knie und in beiden Händen waren BLutergüsse und düstere Stellen. B. Düzgün sagte zudem, da- er noch an verschiedenen anderen Körperteilen Folterspuren habe.

Der Angeklagte Halil Güven sagte, daß er in den Händen Spuren von Folter habe. An beiden Händen waren Rötungen zu sehen. Er sagte, daß sie sich einem Fasten bis zum Tode unterworfen hätten und das Gericht seine unabhängige Einstellung zu diesem Punkte äußern müsse.

Der Angeklagte Haydar Yilmaz: "Bezüglich der Folterungen sind auch bei mir noch Anzeichen zu erkennen. Wir haben ein Fasten bis zum Tode begonnen. Dieses Fasten wird wegen der Folterungen durchgeführt. Ich möchte, daß die notwendigen Maßnahmen getroffen werden."

Zusammen mit dem Angeklagten Süleymann Ugur sagten alle Beschuldigten aus, daß sich an ihnen Spuren von Folterungen finden. Der Angeklagte Idris Köylü machte ausführliche Angaben zu den Folterungen:

"Am 8. Dezember 1979 wurde ich in eine Kammer gebracht, wo die Aussagen aufgenommen wurden. Danach hat man mich in eine Zelle gesperrt. Man brachte mich abends gegen 10.30 - 11.00 Uhr fort und morgens gegen 8 - 9 Uhr zurück. Sie sagten zu mir: 'Erläutere den Marxismus'. Ich habe ihn erläutert. Ich kann aber auch Ricardo erläutern, sagte ich. Dies habe ich auf den Vorwurf, ich sei Marxist, erwidert. Man beschuldigte mich, daß ich ideologische Seminare geben würde. Am 18. Dezember wurde ich aus der Zelle gebracht. Der Militärstaatsanwalt hatte meine Aussage als lückenhaft bezeichnet. Ich wurde zur Militärstaatsanwaltschaft gebracht, wo der Staatsanwalt mir sagte, daß er mich nicht niederdrükken wolle und ich sie nicht hinhalten solle. Er hat meine Angaben wohl erneut als unzureichend empfunden, da man mich danach wieder zur Folter brachte. Man legte mich mit dem Gesicht zu Boden. Wenn ich meinen Kopf aufrichtete, hieß es: 'Schau nicht'. Aus Versehen haben sie mir bei der Ankunft die Binde vor den Augen abgenommen. Sie sagten, ich solle meinen Kopf nicht heben. Als ich ihn einmal hob, sah ich auf der gegenüberliegenden Wand, die Schrift 223 Not. P. A.

Man brachte mich wieder zur Folter. Sie sagten, daß sie mir drei Tage später eine Gelegenheit geben würden. Es war der 3. Februar. Ich muß hier folgendes sagen: die Folterungen wurden nachts gemacht. Am 3. Februar hat mich ein Verantwortlicher wieder den Folterern übergeben. Danach hat man mich im März 3 - 4 Papiere unterschreiben lassen. Ich weiß nichts über den Inhalt. Als man meine Aussage am 3. Oktober 1980 aufnahm, wurde ich am 30. Oktober 1980 erneut verhört. Ich weiß nicht, wo man mich hingebracht hat. Später erfurh ich, daß es die Garage des Polizeigebäudes war. An diesem Ort gab es Zellen. Ich war in 8 verschiedenen Zellen. Danach haben wir mit dem Auto eine halbstündige Fahrt gemacht. Man hat mich in einen See oder Schwimmbad untergetaucht und wieder herausgeholt. Man sagte, daß man mich erschießen würde. Als ich am 8. November in meine Zelle kam, blutete ich in der Leistengegend. Ich war erschöpft. AM 19. Dezember war ich erneut unter der Folter. An diesem Datum im Jahre 1979 wurde ich, am Arm verletzt. Der in dem Verfahren als Zeuge verhörte Kommissar Vecdi hat mich nicht gefoltert."

IMPRESSUM

Türkei Infodienst
V.i.S.d.P. S. Akhan
Rostocker str. 4, 2000 Hamburg 1

ÜBER ABONEMENT BEZIEHBAR!
1 Jahr Abo: 30,-DM Zahlung an:
L.Ulusal Hamburger Sparkasse
Blz: 200 505 50
Kontonr. 1152/ 760 169